



## Informationsbrief der Mendelssohn-Bartholdy-Schule, Sulzbach/Ts. für Eltern, Kollegen und Interessierte

Ausgabe **Sommer 2017** (lfd. Nr. 26), 3. Juli 2017



Liebe Schulgemeinde und Interessierte,

unsere Mendelssohn-Bartholdy-Schule ist eine wachsende Schule. Wie die Anmeldungen von neuen Schülerinnen und Schülern in den letzten Wochen gezeigt haben, wird von immer mehr Schülern und Eltern wahrgenommen, was für eine gute Schule wir sind. Immerhin hat das Hessische Kultusministerium knapp vor den Sommerferien zwei zusätzliche Klassen für unsere Förderstufe genehmigt. Das ist mehr als erfreulich und verweist darauf, dass sich in den letzten Jahren viel bei uns im Bereich der Unterrichts- und Schulentwicklung getan hat. Dazu gehört auch eine intensive Kommunikation innerhalb der Schulgemeinde. So wird die Elternschaft an der MBS regelmäßig bei gemeinsamen Treffen von Schulelternbeirat und Schulleitung über die jeweils aktuelle Unterrichts- und Schulentwicklung auf dem Laufenden gehalten. Diese Kontinuität der Zusammenarbeit und der konstruktive Dialog dabei haben dazu geführt, dass zwischenzeitlich der Vertretungsplan von zu Hause oder unterwegs aus Online eingesehen werden kann. Darüber hinaus öffnet sich die MBS zunehmend nach außen, wie etwa in der Kooperation mit den Frankfurt Skyliners oder mit dem Wiesbadener Aktiv Museum Spiegelgasse, das uns regelmäßig Gespräche mit Zeitzeugen ermöglicht. Gefreut hat uns alle zudem sehr, dass eine Schülerin unserer Schule bei dem Malwettbewerb des Lions Club Sulzbach den ersten Preis gewinnen konnte.

*Ihr R. Fabian*

## **Inhaltsverzeichnis**

1. Sportturniere an der MBS
2. Fraport Skyliners` an der MBS
3. Olivia Wollesen gewinnt Malwettbewerb
4. Medical Airport Service an der MBS
5. Bundesjugendspiele
6. Die Reit - AG
7. Ein Sommerfest voller „Keramikfarben“
8. Zeitzeugengespräch
9. „Mutweltentheater“ an der MBS
10. Auszeichnung der Jahrgangsbesten

Impressum

## 1. Sportturniere an der MBS

Zwei Sportturniere fanden in der vergangenen Woche gleichzeitig in den Eichwald-Hallen statt: Die siebten Klassen der Mendelssohn-Bartholdy-Schule (MBS) kämpften um Urkunden und Pokale im Volleyball, die achten Klassen im Handball. Dabei spielte jeweils jeder gegen jeden.

In Halle 1 kämpften die fünf achten Klassen des Realschul- und Gymnasialzweiges um einen silbernen Pokal. Und das nach dem Spielmodus "jeder gegen jeden". Als Handball-Schiedsrichter fungierten dabei Turnier erfahrene Schüler der zehnten Klassen, die selbst in Vereinen in Punktrunden antreten. Gesamtsieger ohne Niederlage wurde die Klasse 8g1 mit 8:0 Punkten und 15:6 Toren. "Vize"-Meister wurde die Klasse 8g2 (6:2/26:13). Den dritten Platz erspielte sich die 8r3 (4:4/16:11) vor der 8r2 (2:6/20:19). Als Fünfter und somit als Tabellenletzter schloss die 8r1 ohne Sieg und mit 1:29 Toren ab.



Auch beim Volleyball in Halle 2 gab es fünf Klassen, die allerdings jeweils mit einem A- und B-Team antraten. Auch hier spielte "jeder gegen jeden", sowie nach Zeit. Nach zehn Minuten zählte der Punktestand bei Abpfiff der Schiedsrichter. Um sich zu motivieren oder vielleicht dem Gegner schon vor dem Anpfiff Angst einzujagen, gaben sich die Teams originelle oder Furcht einflößenden Namen wie "Fragezeichen", "Romboes" oder "Catch me outside".

Im Finale um den Turniersieg gewann das A-Team der "No Names" der Klasse 7r3 gegen das A-Team der "Black Choice" der 7g1. Im Spiel um Platz 3 siegten die "NoNames" (A/7r1) gegen "Izz da" (B/7r1). Im Spiel um Platz 5 gewannen die "Shadows" (A/7r2) gegen die Chicago Bulls (A/7g1). Um Kampf um Platz 7 setzten sich die "Ramboes" (B/7r2) gegen die "Catch me outside" (B/7g2) durch. Die A-Truppe der "Fragezeichen" der Klasse 7g2 bezwang das B-Team der "Geschwister von No Names" (7r3) und rettete sich auf den neunten Tabellenplatz des Endklassements.



Die Siegerehrung erfolgte dann tags darauf vor der gesamten Schülerschaft im Foyer. Hier wurden die siegreichen Teams bei der Pokalübergabe durch die Schulleitung heftig umjubelt.



Gerhard Schöffel

## 2. Fraport Skyliners` an der MBS

Beste Basketball-Schulung erlebten die Schüler der Mendelssohn-Bartholdy-Schule (MBS) mit dem Allrounder Stefan Ilzhöfer von den 'Fraport Skyliners'. Der Vollprofi trainierte zum Auftakt der neuen Basketball-AG basketballbegeisterte Schülerinnen und Schüler im Rahmen einer Partnerschaft Schule und Verein.



Die Anschubfinanzierung zu dieser neuen Sportgruppe leistete der Lions Club Sulzbach. Doch bevor der erste Korbleger in der Eichwaldhalle geübt wurde, berichtete der Geschäftsführer der Fraport Skyliners, Yannik Krabbe, wie es Bildung der Sportgruppe kam. "Die Mendelssohn-Schule zeigte Interesse an unserem AG-Angebot, und bei einem Lions Club-Abend habe ich unser Sportprojekt stellt. Da hat sich der Lions

Club entschieden, zumindest eine Anschubspende für das AG-Projekt zu leisten.“ Dafür bekamen die aktuelle Präsidentin Edith Schüller und Lucy Ann Schmahl, die das Anfangstraining aufmerksam verfolgten, viel Beifall von den Fünft- bis Siebtklässlern.

Anschließend stellte sich Stefan Ilzhöfer vor, teilte auch gleich zusammen mit einer Co-Trainerin die Schüler in Gruppen ein, um dann zu einem intensiven Trainingsprogramm zu starten. Neunzig Minuten wurden die Jungen und Mädchen in korrektem Dribbeln, Ball führen, Zuspiel, Korbleger und Abwehrverhalten geschult. Immer wieder gab der Zwei-Meter-Mann wertvolle Tipps, wie der Gegner fintenreich ausgetrickst werden kann. Der 21-jährige Ilzhöfer hat sich nach dem Abitur sehr schnell für eine Karriere als Profibasketballer entschieden. Er bezeichnet sich als Allrounder, wird aber meist auf den “Flügeln eingesetzt”.



“Unsere AGs werden für jeweils mindestens ein Schuljahr eingerichtet“, sagte Yannik Krabbe, der die AG an der MBS auch im neuen Schuljahr fortführen möchte. “Dazu benötigen wir Spenden von rund 3.000 Euro durch den Lions Club oder andere Förderer.“ Auch bieten die Skyliners Ferien camps an, die für alle Interessenten offen sind. Die Anmeldung erfolgt direkt bei der Geschäftsstelle, Tel 069-928878-0/-15 oder durch Mitglieder der TSG Sulzbach. “Denn in Sulzbach haben wir dank der langjährigen Kooperation mit der TSG bereits ideale Bedingungen“, so Krabbe. Das nächste Camp findet vom 10. bis 13. April in den Eichwald-Hallen statt.

*Gerhard Schöffel*



### 3. Olivia Wollesen gewinnt Malwettbewerb

Aus 147 Bildern prämierte die Jury die fünf schönsten Motive des Malwettbewerbs des "Lions Club Sulzbach". Eingereicht wurden die Kunstwerke aber schon im Dezember 2016. Gewonnen hat die zehnjährige Olivia Wollesen aus der Klasse 5f1 der Mendelssohn-Bartholdy-Schule (MBS).

"Weihnachtsträume" hieß das Thema des Malwettbewerbs. Vorgestellt und prämiert wurde das Siegerbild bei einer kleinen Feier im Kinopolis. Die Preisverleihung, zu der viele Kinder mit Eltern erschienen waren, nahmen Lions-Präsidentin Edith Schüller und Bürgermeister Elmar Bociek vor.

Olivia Wollesen ist die eindeutige Gewinnerin. Das siegreiche Bild zeigt einen von vier Rentieren gezogenen Schlitten, auf dem der Nikolaus sitzend in einer schwarzen Nacht den hellen Schweif eines Kometensterns durchquert. "Dieses Motiv hat uns am meisten überzeugt", sagte Edith Schüller, als bei der Enthüllung des Bildes das Tuch den Blick auf das beklatschte Motiv freigab. Ihre Zeichnung wird nun die Benefiz-Grußkarte der kommenden Adventszeit 2017 schmücken. Leider fehlte Olivia bei der Siegerehrung.



Schon zum 19.Mal hatte der Sulzbacher Lions Club die Schüler der dritten und vierten Klassen der Cretzschmarschule sowie alle fünften Klassen der Mendelssohn-Schule zu diesem Wettmalen eingeladen. Denn alljährlich sucht dann der Lionsclub das schönste Weihnachtsmotiv für seine Grußkarten aus.

Den zweiten Platz belegte Johannes Brehme (Klasse 5g1), gefolgt von Isabel Hahn (4c). Auf die Plätze vier und fünf setzten die Juroren Dascha Beiding (5g1) und Alexander Albert (4b). Einen Sonderpreis sprach die Jury Laya Yildirim (5f1) zu. Als Belohnung erhielten die Preis-

träger Bücher, Kopfhörer, einen Familien-Gutschein der Rhein-Main-Therme oder einen Malkurs beim Städel-Museum in Frankfurt.

Eingebunden in die Siegerehrung war auch die Scheckübergabe an die "Ökumenische Wohnhilfe Hofheim". Dabei nahmen Günter Adam und Wolf-Helmut von Beust vom Wohnhilfe-Vorstand den Erlös in Höhe von 9.000 Euro aus dem Verkauf von Glühwein und Grußkarten in Empfang. "Damit will der Lions Club Menschen aus der Region helfen, die bedroht sind, ihre Wohnung zu verlieren", berichtete Edith Schüller.

Alle fleißigen Künstler wurden anschließend vom Kinopolis mit Popcorn versorgt und zum Film "Lego Batman" eingeladen.

*Gerhard Schöffel*

#### **4. Medical Airport Service an der MBS**

"Grundlagen der Resilienz", also der Krisenbewältigung, war das Leitthema des jüngsten 'Pädagogischen Tages' der Mendelssohn-Bartholdy-Schule (MBS). Referentinnen vom Medical Airport Service hatten dazu in den Klassenräumen drei Workshops vorbereitet, in die sich die Lehrkräfte vorher thematisch eingewählt hatten.

"Resilienz – Was uns Lehrer stark macht gegen Stress, Depressionen und Burn-Out". So lautete das Leitmotiv des Pädagogischen Tages mit dem aufklärenden Untertitel "Gesundheit ist die Fähigkeit eines Menschen, Herausforderungen aktiv zu begegnen – Präventivmaßnahmen und Schulungen: Angebot für Lehrkräfte des Landes Hessen vor Ort an Schulen". Dazu standen



drei Problemstellungen zur Auswahl: "Stressquellen am Arbeitsplatz gemeinsam reduzieren", "Unterstützung in der Bewältigung von Alltagskonflikten" und "Bewusster Umgang mit der Zeit".

Wie jeder inzwischen weiß, haben die Arbeitsbelastungen für Lehrerinnen und Lehrer aller Schulformen deutlich zugenommen. Denn die Ansprüche von Eltern, Schülern und den schulischen Aufsichtsbehörden gegenüber der Einzelschule sind sichtbar angestiegen. Gleichzeitig hat auch die Heterogenität innerhalb der Schülerschaft erkennbar zugenommen. Mit einer großen Vielfalt an verschiedenen Lebensentwürfen kommen die jungen Menschen heutzutage in die Schule und erwarten, dass sie nicht nur unterrichtet, sondern auch beraten, betreut und (nach-)erzogen werden.

Kein Wunder also, wenn sich bei zahlreichen Lehrkräften damit gesundheitliche Ausfälle aufgrund von Stresssymptomen, Depressionen und Burn-Outs eingestellt haben. Jeder Lehrer, der deshalb ausfällt, erhöht die Zahl der Unterrichtsstunden, die dann nicht gehalten werden können. Die Lehrkräfte der Mendelssohn-Schule haben sich deshalb auf den Weg begeben, durch die Kenntnisse und den Erwerb von Präventionsmaßnahmen den Herausforderungen im Schulalltag aktiv zu begegnen und vorbeugend zu handeln.

So wurde in den Workshops folgerichtig überlegt, welche Stressfaktoren während des schulischen Alltags regelmäßig auftreten, welche davon stark zugenommen haben und deshalb besonders belastend sind. In den intensiven Kompaktkursen wurden die Lehrkräfte damit vertraut gemacht, welche Möglichkeiten bestehen, den Stressfaktoren angemessen und gezielt zu begegnen.

Am Ende des Tages waren alle Kolleginnen und Kollegen der MBS zwar mehr als ermüdet, aber dennoch zufrieden über die konzentrierte und bestimmt nachhaltige Unterweisung durch die kompetenten Referentinnen vom Medical Airport Service. Im kommenden Schuljahr 2017/18 wird die Mendelssohn-Bartholdy-Schule im Rahmen zweier Pädagogischer Nachmittage das Thema Resilienz weiter vertiefen.

*Gerhard Schöffel*

## **5. Bundesjugendspiele**

Die Abschlussklassen der Mendelssohn-Bartholdy-Schule (MBS) waren die ersten Jahrgänge, die in der vergangenen Woche die Bundesjugendspiele absolvierten. Dabei wurden teilweise tolle Einzelleistungen erzielt.

Noch immer gehört der klassische Dreikampf "laufen, springen, werfen" zum Sportunterricht der MBS. Deshalb werden die Wochen zwischen Ostern und den Sommerferien intensiv genutzt, die Schüler auf die Wettkämpfe auf der Sportanlage am Eichwald vorzubereiten. Um sich Zusatzpunkte zu erkämpfen, war es den Teilnehmern freigestellt, auch über 1000 beziehungsweise 800 Meter zu starten. Den Anfang machten die Abgangsklassen der Realschule und des Gymnasialzweiges. Die 9H des Hauptschulzweiges holt ihren Sporttag noch nach.

Jetzt sind die Ergebnislisten für die Vergabe der "kleinen" Siegerurkunden und der "großen" Ehrenurkunden inzwischen ausgewertet worden. Dabei sind unter den 161 Teilnehmern, die alle eine Teilnahme-Urkunde bekamen, besonders tolle Einzelleistungen hervorzuheben. 65 Schüler haben sich eine Siegerurkunde erkämpft, 34 eine Ehrenurkunde.

Nach Auswertung der Wettkampfkarten durch Schüler und Lehrkräfte können sich besonders tolle Einzelleistungen, entweder in einer einzelnen Disziplin oder im Dreikampf, wahrlich sehen lassen. So sprintete Marc Buhl (Klasse 10R3) die 100 Meter in 12,2 Sekunden, Roberto Lavino (10R1) in 12,4 und Thorsten Schmidt (9R1) in 12,6 Sekunden. Im Sprung beeindruckten Bryan Ohanian (9R1) mit 5,50 Metern und Roberto Lavino mit 5,35 Metern. Bei den Mädchen legte Ghizlane, El Faresse (9R1) eine beachtliche Weite von 4,60 Metern hin, gefolgt von Cinar Gülay (10R3) und Wiviana Poppel (10R1), beide 3,70 Meter. Beim Werfen schleuderte Roberto Lavino den 80-Gramm-Ball 61 Meter weit und Ante Galic (9R1) 60 Meter.





Schnellster beim 1000-Meter-Lauf war Pasquale Luzzi (9R3 )mit 3:18 Minuten vor Dominic Conan (10R1) und Leonhard Kraft (9R2), die beide zeitgleich 3:23 Minuten liefen. Eine kleine Mädchengruppe wagte sich als "Kür" über die 800 Meter-Distanz und wurde von Mitschülern und Lehrkräften mächtig angefeuert. Die höchsten Gesamtpunktzahlen für Ehrenurkunden liegen bei den Jungen bei fast 1.500 Punkten, bei den Mädchen weit über 1.200 Zählern. Alle Laufzeiten wurden jeweils per Hand gestoppt.

*Gerhard Schöffel*

## 6. Die Reit - AG

Wieder ist der Traum vom Reiten für viele Mädchen wahr geworden. Denn zehn Schülerinnen der Mendelssohn-Bartholdy-Schule (MBS) legten an zwei Tagen die erste Prüfung "Mein Steckenpferd – Reitabzeichen RA 10" der Deutschen Reiterlichen Vereinigung erfolgreich ab.

Mit einer riesigen Pizza, gestiftet von der Mutter einer jungen Reiterin, stärkten sich die Reiteleven in froher Runde, bevor dann die Urkunden ausgehändigt wurden. Denn nach Abschluss des ganzjährigen Kurses auf



dem Sulzbacher Reiterhof "St.Georg" können die Schülerinnen nun die drei Gangarten des Pferdes Schritt, Trab und Galopp selbständig in der Abteilung reiten und beherrschen ebenso sicher den Umgang mit dem Pferd. "Dazu gehört das selbständige Führen, Putzen und Satteln", erläuterte MBS-Lehrerin Angelika Thieme, die zusammen mit Silvia Borchert die Reit-AG leitet.

Neben dem praktischen Teil mussten die Reitschülerinnen auch eine theoretische Prüfung ablegen. "Darin werden Grundbegriffe der Reiterei und einfaches Fachwissen beim Umgang mit Pferden abgefragt", berichtete Reitsport-Experte Michael Kranz von der gleichnamigen Reitschule an der Mühlstraße, der die Testfragen stellte. Die Nadeln als sichtbaren Nachweis für den Erwerb des "Steckenpferdes" steckte die Reitlehrerin Andrea den Mädchen an.



Die Reit-AG "Schulpferde – Mein Steckenpferd" wird für die Klasse sechs nun schon im 14. Jahr an der MBS angeboten und sehr gerne in Anspruch genommen. Eine Studie der Fédération Equestre National (FN) bestätigt, dass "Reiten die charakterliche und soziale Entwicklung fördert". Reiter seien "strukturiert, naturverbunden, begeisterungsfähig, belastbar und zielstrebig." Dies können die beiden MBS-Lehrerinnen Thieme und Borchert jederzeit bezeugen. Die Prüfung legten ab: Lena-Marie Deutschmann, Sofie Nordmeyer, Lea Herzberger, Sarvin Darvish Freidani, Elisa Caruana, Maya Grund, Celina Bernardini, Rosanna Lavino, Caron Petri und Eve Netzer.

*Gerhard Schöffel*



## 7. Ein Sommerfest voller „Keramikfarben“

Am Donnerstag, den 8. Juni fand das Sommerfest der Klasse 7r2 der Mendelssohn-Bartoldy-Schule Sulzbach (Taunus) im „malplatz Bad Soden“ (Keramik selbst bemalen) statt. Hier konnten die Kinder der Klasse 7r2 nach Herzenslust hochwertige Keramik, wie z.B. Fliesen, Tassen, Schüsseln aller Art zu moderaten Preisen mit allen möglichen Farben bemalen.

Diese Gelegenheit ergriffen sowohl die Kinder, deren Eltern und auch die Klassenlehrerin. Alle malten drauflos, „was das Zeug hielt“. Hierbei sind einige sehr schöne Stücke entstanden. Da die Klassenlehrerin Frau Becker ihre Klasse 7r2 nunmehr nach 3 Jahren abgibt, haben die Kinder als Abschiedsgeschenk einen sehr geschmackvollen großflächigen Keramikteller, der beispielsweise auch als Obst- oder Süßigkeitenteller genutzt werden kann, für sie vorgesehen.



Fr. Manuela Prager, Inhaberin des „malplatz Bad Soden“ hatte den Teller bereits entsprechend vorbereitet – auf dem Teller ist eine „Pusteblyume“ mit den Namen aller Kinder der Klasse und einem Spruch abgebildet. Unter ihren jeweiligen Namen setzten die Kinder noch ihren Daumenabdruck. Im Laufe der darauffolgenden Woche wurden die Keramikstücke von Manuela und Michael Prager gebrannt und werden zum Ende dieses Schuljahres an die Kinder und Frau Becker überreicht.

Während des Sommerfestes konnten sich die Kinder und die Erwachsenen mit Getränken, die von Familie Prager dankenswerterweise gesponsert wurden, erfrischen. Wer wollte, konnte sich nach Abschluss der „Malerarbeiten“ noch eine Pizza von der benachbarten Piz-



zeria bestellen, was viele in Anspruch nahmen, denn kreatives Arbeiten kann für gehöriges Magenknurren sorgen!

Diese Klassenveranstaltung war wirklich gelungen, nicht zuletzt dank Familie Prager, die hierfür ihren „malplatz Bad Soden“ zur Verfügung stellte und somit für eine tolle Atmosphäre unseres Sommerfestes sorgte. Es hat sehr viel Spaß gemacht!

*Marion Sauer*

## 8. Zeitzeugengespräch

„Damit ihr die Verführbarkeit des Menschen erkennt!“

Diese klare Begründung gab Dr. Dietmut Thilenius auf die Frage einer Schülerin, worin sie ihren Auftrag als Zeitzeugin sieht. Sie führte in einem der alljährlich an der Mendelssohn-Bartholdy-Schule stattfindenden Zeitzeugengespräche weiter aus, wie wichtig es für die persönliche Lebensgestaltung sei, sich klar zu machen, an welche Werte man sich halten wolle.



Die 1931 geborene Tochter einer Sodener Arztfamilie war zu Gast bei einer Real-Abschlussklasse und gewährte den Schülerinnen und Schülern lebendige Einblicke in ihre Kindheitserinnerungen. Sie erlebte als Siebenjährige die Pogromnacht in der stark nationalsozialistisch geprägten Kurstadt und sah ihre Mutter zum ersten Mal weinen. Den genauen Grund hierfür kannte sie nicht, denn ihre Eltern sprachen nicht über politische Angelegenheiten. Die Einstellung der Eltern konnte Thilenius aber dennoch erahnen: Die obligatorische Hakenkreuzfahne und das Hitlerportrait waren „lächerlich klein“.

Das tolerante, protestantisch geprägte Elternhaus hat sie für ihr weiteres Leben maßgeblich geprägt. Als Dietmut Thilenius als zwölfjährige Jungmädelschaftsführerin in Uniform zu der Mutter einer Klassenkameradin geschickt wurde, um in Erfahrung zu bringen, warum das Mädchen nicht zum Dienst erscheint, wand sich diese Mutter vor Angst. Hier erkannte Thilenius, dass „in der Uniform etwas Böses steckt“.

„Geben Sie uns, was uns zusteht!“

Mit diesen Worten erbat die jüdische Mutter der Zeitzeugin Lilo Günzler, geboren 1933 in Frankfurt am Main, die benötigten Lebensmittel, welche jüdische Mitbürger in speziellen Läden mit stark begrenzten Öffnungszeiten je nach Gunst der Ladenbesitzer erhielten – war es doch den Deutschen ab 1939 nicht mehr „zumutbar“, Juden beim Einkaufen neben sich zu dulden. Für die Schülerinnen und Schüler der neunten Gymnasial- und der zehnten Realschulklasse kaum vorstellbar - ebenso wenig wie der diskriminierende Judenstern, der Mitbürger als „lebensunwert“ kategorisierte.

Im weiteren Verlauf der Veranstaltung schilderte die 84jährige Überlebende ihre Erlebnisse der Judenverfolgung als fünfjähriges Mädchen in Frankfurt. Die plötzliche jüdenfeindliche Stimmung raubte ihr die unbesorgte und harmonische Kindheit und besetzte diese fortan mit Angst, Scham und Ohnmacht. Anstatt sich am ersten Schultag auf das Lernen und die Schultüte zu freuen, schlich sie zitternd mit dem eingprägten Wort „Geltungsjuden“ in den Unterricht und hoffte, nicht nach ihrer Herkunft befragt zu werden. Doch der Schrecken sollte für die Familie noch nicht vorbei sein, Lilo Günzler und ihre Familie erlebte Bombenangriffe im dunklen Keller bei Höllenlärm und stickiger Luft. Die geistige Heimat war ihnen bereits genommen und nun beraubte man sie auch noch der materiellen Güter und Erinnerungen. Doch es kam für das kleine Mädchen noch schlimmer: Am 14. Februar 1945 wurden Mutter und Halbbruder zum „geschlossenen Arbeitseinsatz nach außerhalb“ deportiert. Jeder zu Deportierende musste zudem für die Fahrt in den Tod 50 Reichsmark bezahlen. Dieser Sarkasmus löst Fassungslosigkeit in den Gesichtern der Teilnehmer aus, ebenso die Schilderungen wie die Menschen in die Güterwagons gepresst wurden. Die hartnäckigen Worte „Wir kommen wieder“, die Lilos Bruder Helmut aus einem Türspalt des Wagons rief, sollten schließlich doch auf ein Wiedersehen hindeuten. Obwohl die Familie im Juli 1945 wieder zusammenfand, war ein normales Leben kaum vorstellbar, waren doch alle an Leib und Seele erkrankt.



Es sind diese persönlichen Episoden, die das Gespräch so authentisch wirken lassen und es so wertvoll machen. Die Schüler nutzten diese Gelegenheit, sich mit diesem brisanten geschichtlichen Thema intensiv auseinander zu setzen und stellten weiterführende Fragen.

*Regina Trumm-Bromm*

## 9. „Mutweltentheater“ an der MBS

“Opfer” Olivia, “Mitwisser” Martin und “Täterin” Tamara. Das waren die Figuren des Präventionstheaters zum Thema “Mobbing” und “Cybermobbing”, das den 5. und 6.Klassen der Mendelssohn-Bartholdy-Schule (MBS) Ratschläge vermittelte, wie man auf Mobbing durch Klassenkameraden reagieren kann.

“Kein normaler Tag” – so hieß der Titel des Theaterstückes, das den Schülern vor Augen halten sollte, wie man sich bei Mobbing richtig verhalten könne. Da kommt Tamara neu in die Klasse und setzt sich neben Olivia. Beide befreunden sich zunächst an. Tamara beginnt, Olivia zu ärgern. Sie stiehlt Olivias Füller, streitet es aber ab. Eltern und Lehrer glauben Olivia vorerst nicht. Übergriffe nehmen zu: Tamara zerreißt Olivias Mütze, beleidigt sie (auch im Internet), bringt die Klasse und Lehrer gegen sie auf. Martin, Olivias Freund, hält schließlich auch zur Klasse. Olivia steht allein da und ist zur Außenseiterin geworden. Kein Tag ist mehr normal, seit Tamara in der Klasse ist.



“Das Ende halten wir bewusst offen”, schreiben die Akteure Beate Krist (Olivia) und Birgit Reibel, die in die Rollen von Tamara, Martin und der Lehrerin wechselte. Und mit der Frage “Wie kann es weiter gehen?” startete mit den Kindern das Nachgespräch, das auch Elemente des Rollenspiels enthalten hat. 30 Minuten hatten die Fünft- und Sechstklässler Zeit, nach-



zudenken und Ratschläge zu äußern, wie die Mobbing-Aktionen gegen Olivia aufhören könnten.

“Die Eltern von Olivia werden mal mit der Klassenlehrerin, Frau Schuster, reden. Die telefoniert mit Tamaras Eltern und vereinbart ein Gespräch mit Olivia und ihren Eltern und mit Tamaras Eltern. Nach dem Gespräch sind Olivia und Tamara wieder gute Freunde”, schrieb Yvonne als mögliche Lösung auf, sodass alles wieder gut wird. Und Christian meinte: “Nachdem Olivias Eltern mit der Lehrerin geredet hatten, ging die Lehrerin zu Tamara und fragte, ob das stimmt. Tamara gab zu, dass sie gelogen hatte und entschuldigte sich bei Olivia und sie wurden gute Freunde.” Aaron fasste seinen Ratschlag so zusammen: “Es könnte so ausgehen, dass sie sich vertragen. Doch sie macht weiter und am Ende nach zwei weiteren Aktionen merken es alle, und sie kriegt mächtigen Ärger und alles wird gut.”

Geschrieben haben das Theaterstück Susanne Bloß und Sonja Welter vom ‘Mutweltentheater’ in Frankfurt.

## 10. Auszeichnung der Jahrgangsbesten



Bei der diesjährigen akademischen Abschlussfeier wurden die jeweils Jahrgangsbesten aus den 9H, 9G und 10R - Klassen ausgezeichnet.

## **Impressum**

Mendelssohn-Bartholdy-Schule, Öffentlichkeitsarbeit / Elternarbeit

Redaktionsteam: Herr Bauer, Herr Mihmat & Herr Schöffel

Texte/Fotos: Gerhard Schöffel, Regina Trumm-Bromm und Marion Sauer

Staufenstraße 35, 65843 Sulzbach am Taunus / Telefon: 06196-6592460

Homepage: [www.mbs-mtk.de](http://www.mbs-mtk.de)

Mail: [mihmat@mbs-mtk.de](mailto:mihmat@mbs-mtk.de)